

ausstellung **paju book city**

Die programmatische Planung einer Stadt in Südkorea, die konzeptionell das Thema Buch zum Inhalt hat.

ausstellung **unternehmerzentrum aldrans-lans-sistrans**

Ein innovatives Gewerbezentrum, geplant von Johannes Wiesflecker.

vortrag **laura p. spinadel: ist raum gesellschaftsbildend?**

Laura P. Spinadel (BUSarchitektur) über Net-malls oder die Sehnsucht nach der integralen Stadt.

aut: gespräch **carl pruscha und manfred wolff-plottegg**

„Überarchetypisch und überautochthon“ – Carl Pruscha und Manfred Wolff-Plottegg führen einen kritischen Dialog über die Zukunft der Architektur.

vor ort 75 **froetscher lichtenwagner: centrum.odorf**

„Vor Ort“-Gespräch im neuen Stadtteilzentrum im Olympischen Dorf mit Willi Froetscher und Christian Lichtenwagner.

do	04. 05. 06	ab 18.00 Uhr	preview der Ausstellung
		19.30 Uhr	vortrag Kim Young-joon (Projektkoordinator und Ausstellungsgestalter) „Paju Book City“ (in Englisch)
		20.15 Uhr	vortrag Suh Hailim „Himma Works“ (in Englisch)
		21.00 Uhr	vortrag Jang Yoon-gyoo „Compound Body“ (in Englisch)
		22.00 Uhr	ausstellungseröffnung

Eine Ausstellung kuratiert von Kim Young-joon und organisiert in Zusammenarbeit mit Aedes-Berlin

www.pbcexhibition.net

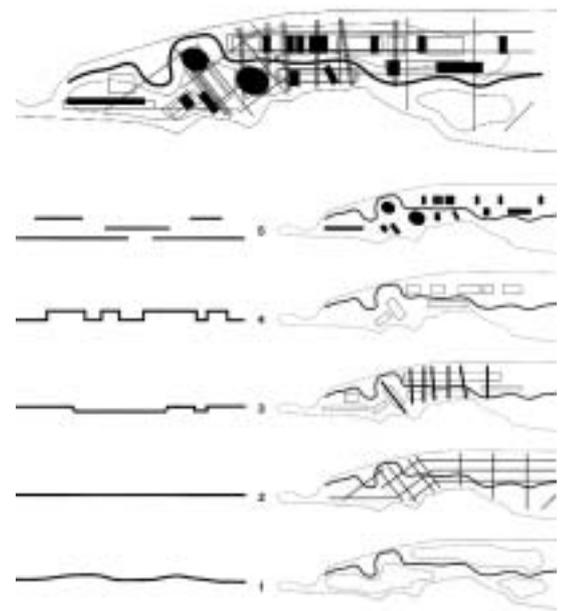
Die 2003 eröffnete südkoreanische Paju Book City ist eine Printmedien-Metropole, die mit ihrem städtebaulich-architektonischen Konzept einen Gegenentwurf zu den im asiatischen Raum sonst üblichen Megaprojekten zu formulieren versucht. Bis 2007 sollen sich auf dem 150 Hektar großen Areal, ca. 30 km außerhalb von Seoul, 300 Unternehmen ansiedeln, die an der Konzeption, Produktion und Distribution von Büchern beteiligt sind. Durch diese Konzentration, die auf eine private Initiative maßgeblicher Verleger zurückgeht, soll die koreanische Buchbranche modernisiert und eine Infrastruktur geschaffen werden, die den zukünftigen Anforderungen gewachsen ist. Attraktiv für das Verlagswesen sind vor allem die Einrichtungen, die gemeinsam genutzt werden können wie z. B. eine Lagerhalle für 30 Millionen Bücher mit einem Vertriebszentrum, das in der



Lage ist, 440.000 Bände täglich auszuliefern sowie das „Asia Publication Culture & Information Center“, das u. a. die Verlage bei Buchmessen und Übersetzungen unterstützt.

Ein auf der Basis der Bedürfnisse und Anforderungen der Verlage entwickelter städtebaulicher Masterplan war bereits ausgearbeitet, als die Verlegergemeinschaft die beiden bekannten koreanischen Architekten Min Hyun-sik und Seung H-sang mit der Entwicklung architektonischer Leitlinien beauftragte. Eine spezifische architektonische Sprache für einen bereits festgelegten Bebauungsplan zu finden widersprach allerdings deren Vorstellungen. In Zusammenarbeit mit dem Städteplaner Florian Beigel und zwei weiteren koreanischen Architekten versuchte das „design guideline team“ deshalb – ausgehend von der Topographie des Baugeländes zwischen dem Han-Fluss und der Simhak-Hügelkette – ein Konzept zu entwickeln, das darauf basiert, die Paju Book City als autarke Stadt zu planen, die den dort künftigen arbeitenden und lebenden Menschen einen vollwertigen urbanen Raum anbietet.

Über pragmatische Bedingungen wie Flächennutzung, Verkehrsströme und Bevölkerungsdichte hinaus fragen sie nach dem Kern dessen, was die Qualität einer Stadt ausmacht: Komplexität, Gemeinschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Ökologie wurden zu den bestimmenden Prinzipien des „Paju Landscape Script“. Als konzeptionelles Leitmotiv formulierten sie den Begriff der „specific indeterminacy“: In Rückbesinnung auf die traditionelle koreanische Architektur, die keine vorgefassten Nutzungen für Räume kennt und in der dem leeren, funktionsfreien Raum große Bedeutung zukommt, sollte eine infrastrukturelle Basis geschaffen werden, die nach den Wünschen und Lebensumständen der Bewohner verändert werden kann – ein lockeres, unfertiges Gefüge, das auch Leerräume und Freiflächen vorsieht.



paju book city

client Cooperative of Paju Book City (Yi Ki-ung, Chairman)

coordinator Seung H-sang, Kim Young-joon

basic masterplan Environment Planning Institute of Seoul National University (Hwang Ki-won, Director)

urban landscape concept design Florian Beigel Architects mit Architecture Research Unit, London Metropolitan University

design guideline team Florian Beigel, Min Hyun-sik, Kim Jong-kyu, Kim Young-joon und Seung H-sang

kim young-joon

Studium an der Seoul National University; Mitarbeit bei Iroje (Seoul), AA School (London) und OMA (Rotterdam); seit 1998 eigenes Architekturbüro „yo2 Architects“ in Seoul; seit 2001 Lehrauftrag an der Korean National University of Arts

bauten und projekte (Auswahl)

1998 Illang Art Museum, Anesong; 1999 Paju Book City; 2001 Heryoojae Hospital, Islan; 2001 Gwangju Biennale Exhibition Design; 2003 Hiper Catalunya Study; 2004 La Torre Housing, Valencia; 2005 Korean New Administrative City Competition

suh hailim

Studium an der Columbia University, an der Cooper Union School of Architecture und an der Harvard University; Mitarbeit in Architekturbüros in New York und Seoul; seit 1994 eigenes Architekturbüro in Seoul; seit 1997 „Studio Himm“ gem. mit Kim Junsung; u. a. 2004 Kenzo Tange Gastprofessorin an der Graduate School of Design der Harvard University; derzeit Gastprofessorin an der Graduate School of Architecture of Kyounggi University, Seoul

bauten und projekte (Auswahl)

1998–99 Child Care Center & Children's Educational Center for Seoul Metropolitan Government, Seoul; 2000–03 Korean National Research Institute & Dormitory, Daejeon; 2001–03 Hyundai High School, Seoul; 2004 Borim Books Publishing House & Marionette Theater, Paju city; 2004 Hyundai Office Tower (in Zusammenarbeit mit Studio Daniel Libeskind), Seoul

jang yoon-gyoo

geb. 1964; Studium an der Seoul National University; Mitarbeit bei Artech Architects & Partners, HEERIM Architects & Engineers und KACI Architects; seit 2001 Architekturbüro USDSpace_Architects in Seoul; u. a. seit 2004 Professor an der Kookmin University, Seoul

bauten und projekte (Auswahl)

1999–2002 Ägyptische Botschaft, Seoul; 2003 School of Architecture der Seoul National University; 2003–04 Design Center, Gwangju; 2003–04 KTNG Complex Center, Suwon city; 2005–06 Life & Power Press, Paju city

In Reaktion auf die spezifische Topographie mit Hügeln, Flussläufen und Sumpfgebieten wurden fünf unterschiedliche Bautypen festgelegt, die den infrastrukturellen Rahmen für die Bebauung bilden: die auf den Fluss und die Hügel ausgerichteten, gestaffelten Zeilenbauten der „Bookshelf Units“ für Verlagsgebäude, „Highway Shadow Units“ entlang der Autobahn für Produktionsbetriebe, „Urban Island Units“ in Blockrandbebauung für Verlage und kommerzielle Einrichtungen, dem Flusslauf folgende „Canal Loft Units“ und dazwischen die „Stone Units“, die wiederum für Verlagsgebäude sowie Informationszentren vorgesehen sind.

Die maximale Gebäudehöhe wurde mit 8 bzw. 15 Metern festgesetzt, Vorgaben wie Außentreppe, Gebäude verbindende Brücken, Öffnungen und Sichtachsen sowie Grüngürtel zwischen den privaten Grundstücken – die nicht von Mauern umgeben sein dürfen – sollen den angestrebten durchlässigen Charakter der Stadt mit fließenden Übergängen zwischen urbanem Raum und natürlicher Umgebung gewährleisten.

Zur Umsetzung der Leitlinien wurde den einzelnen privaten Investoren ein Pool von 40 koreanischen und internationalen Architekten vorgeschlagen – die Bauherren konnten sich jedoch auch frei für einen Architekten entscheiden. Jeder Bau muss vom „design guideline team“ genehmigt werden, das den Entwurf in Hinblick auf die Architektur sowie den Städtebau begutachtet.

Paju Book City ist der Prototyp einer neu errichteten Stadt, die im Gleichklang mit der sie umgebenden Natur und den ökonomischen Erfordernissen ein modernes, menschenwürdiges und nachhaltiges Umfeld schafft. Die beteiligten Planer verstehen ihren Ansatz aber auch als bewussten Versuch, eine Diskussion über neue Wege in der Wahrnehmung dessen, was städtische Umgebung heute sein kann, in Gang zu setzen.



5



6

ausstellung

Die von Kim Young-joon für AedesBerlin konzipierte Ausstellung präsentiert die Paju Book City mit einem großen Überblicksmodell, Fotografien bereits realisierter Gebäude, Entwürfen für geplante Bauten sowie kleineren Einzelmodellen und stellt die am Projekt beteiligten koreanischen und internationalen ArchitektInnen vor.

Zur Ausstellungseröffnung finden drei Kurzvorträge von ArchitektInnen statt, die das Konzept bzw. ihre Projekte für die Paju Book City vorstellen sowie einen Einblick in das zeitgenössische koreanische Architekturschaffen bieten.

beteiligte architektnnen

Florian Beigel, Kazuyo Sejima + Ryue Nishizawa, Foreign Office (Alejandro Zaera-Polo + Farshid Moussavi), Suh Hailim + Kim Junsung, Chang Yung-ho, Kim Young-sub, Kwon Moon-sung, Manuel Gausa, Choi Moon-gyu, Jang Yoon-gyoo, Yi Jong-ho, Kim Seung-hoy, Choi Du-nam, Woo Kyung-kook, Min Hyun-sik, Kim Jong-kyu, Joh Sung-yong, Choi Wook, Seo Hyun + Cemong Architects, E Il-hoon, Kim Kwang-hyun, Kim In-cheurl, Cho Min-suk + Park Ki-su, Kim Won, Lee Min-ah + Daniel Valle, Kim Byung-hyun, Stan Allen, Bang Chul-rin, Chung Guyon, Kim Hyo-man, Waro Kishi, Xaveer de Geyter, Kim Bong-ryol + Kang Seung-hee, Kim Byung-yoon, Vicente Guallart, Kim Young-joon



7

- 1-3 Paju Book City
4 Architecture guideline
5 Borim Publishing House, Architektur: Suh Hailim + Kim Junsung
Foto Kim Jae-kyung
6 House of Openbooks, Architektur: Suh Hailim + Kim Junsung
Foto Song Jae-young
7 Studie für Life & Power Press, Architektur: Jang Yoon-gyoo

ausstellungseröffnung

Donnerstag, 11. Mai, 19.00 Uhr
Projektpräsentation mit Johannes Wiesflecker und Walter Peer (PORR Tirol – Projektentwicklung)

unternehmerzentrum aldrans-lans-sistrans

projektentwicklung Tiroler Bodenfonds, Gemeinden Aldrans, Lans und Sistrans, PORR Tirol – Projektentwicklung, Tiroler Zukunftsstiftung

städtebauliches leitprojekt Johannes Wiesflecker

Gesamtfläche: ca. 43.700 m²
Ökologieflächen: ca. 4.800 m²
Verkehrsflächen: ca. 4.900 m²
Wohnbau: ca. 5.000 m²
Gewerblich genutzte Fläche: ca. 29.000 m²

Mit dem Unternehmerzentrum Aldrans-Lans-Sistrans entsteht im Mittelgebirge oberhalb von Innsbruck ein Gewerbegebiet mit einem für Tirol neuen inhaltlichen Ansatz. Drei Gemeinden haben sich zusammengeschlossen und gemeinsam mit dem Tiroler Bodenfonds, der Tiroler Zukunftsstiftung und der PORR Tirol – Projektentwicklung im Rahmen einer Private-Public-Partnership ein Projekt entwickelt. Architekt Johannes Wiesflecker wurde mit der städtebaulichen und architektonischen Grundkonzeption beauftragt.

Durch das Zusammenspiel von Landschaftsbezogenheit, Reaktion auf die Qualität des Ortes, einem städtebaulichen Ansatz und hochwertiger Architektur soll eine identitätsstiftende Adresse geschaffen werden: ein einprägsamer Ort im Wechselspiel zwischen Künstlichem und Natürlichem, ein „Charakterstandort“, der sich von den austauschbaren Gewerbeparks anderenorts absetzen will.

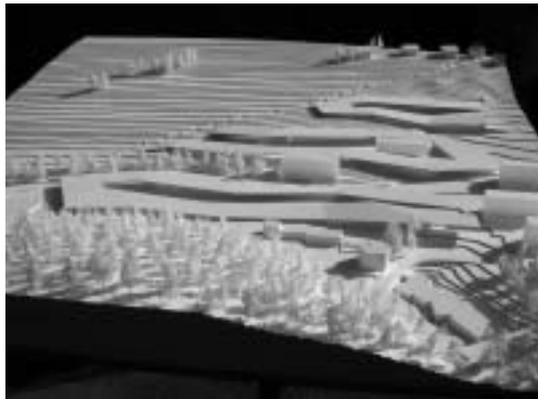
Das Gemeindegebiet von Aldrans, Lans und Sistrans zeichnet sich durch einen hohen Freizeit- und Erholungswert und die gleichzeitige Nähe zu Innsbruck mit seiner städtischen Infrastruktur aus. Durch die Ansiedlung unternehmensorientierter Dienstleistungsbetriebe sollen attraktive Arbeitsplätze geschaffen und damit die Lebensqualität weiter gesteigert werden. Eine Standortanalyse bildete die Basis für eine sogenannte „Optimierte Projektentwicklung“, in der sich – auch in Hinblick auf das benachbarte LichtLabor Bartenbach – die Bildung eines hochwertigen und Know-How-intensiven Firmenclusters als Zielvorstellung herauskristallisierte.

Die Grundidee des von Johannes Wiesflecker entwickelten städtebaulich-architektonischen Konzeptes besteht in einer dreidimensionalen Gebäudestruktur, die im Dialog mit der Landschaft die architektonische Identität des Unternehmerzentrums bildet. Mit Rücksichtnahme auf die Topographie des Standortes entwarf er drei gefaltete, längsgestreckte Baukörper mit begrünten Dächern – einer ist als Wohnbau vorgesehen, in den beiden anderen können sich Betriebe in flexibel unterteilbaren Abschnitten ansiedeln. Zwischen dem „Rückgrat“ dieser Zeilen in freien Geometrien sind fünf orthogonale Punkthäuser für kleinere Büros und Ateliers gesetzt. Auf Basis dieses von Wiesflecker entwickelten Leitprojekts werden die einzelnen Einheiten für jeden Nutzer individuell entwickelt, wobei den Bauherren ein Architektenpool (u. a. ARTEC) vorgeschlagen wird.

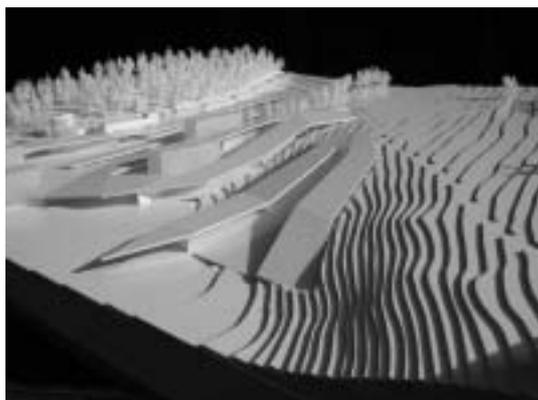
„Traufenhöhen, Erschließungsüberlegungen, Trennung von Arbeit und Wohnen stehen nach wie vor im Vordergrund beim Nachdenken über die Stadt. Überlegungen der Schwerpunktbildung inhaltlicher Art in Stadt und Land sind leider nicht wirklich im Vokabular der Flächenwidmungs- und Bebauungsplanerstellungen vorhanden. Der über das konkrete Projekt hinausgehende Grundgedanke ist das Auslösen eines Themenstädtbaus, einer Inhaltsraumordnung.“
(Johannes Wiesflecker)



1



2



3

1-3 Unternehmerzentrum Aldrans-Lans-Sistrans
Lageplan und Modellfotos

johannes wiesflecker

geb. 1961, Studium an der Universität Innsbruck, seit 1994 eigenes Büro in Innsbruck

bauten (Auswahl)

seit 1997 Sparkasse Innsbruck;
1999 MPREIS Kaltenbach;
1999 – 2000 Sennerei Zillertal;
2003 Wohnbau Klosteranger, Innsbruck; seit 2005 Unternehmerzentrum Aldrans

vor ort 75

fr 12. mai, 18.00 uhr

froetscher lichtenwagner centrum.odorf, innsbruck

treffpunkt

centrum.odorf
An-der-Lan-Straße, 6020
Innsbruck (vor dem MPREIS)
Eintritt frei
keine Anmeldung erforderlich

froetscher lichtenwagner

willi froetscher geb. 1962 in Innsbruck; 1981–86 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien; 1987–89 Studium an der UCLA–University of California, Los Angeles; Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros; 1994–98 Universitätsassistent an der TU-Wien

christian lichtenwagner geb. 1959 in Schmiding, OÖ; 1978–86 Studium an der Technischen Universität, Wien; 1988–89 Studium an der Architectural Association, London; Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros; Lehraufträge an der TU-Wien und an der Universität für angewandte Kunst, Wien

seit 1996 gemeinsames Büro
Froetscher Lichtenwagner

Das Projekt der Architekten Froetscher Lichtenwagner für ein neues Stadtteilzentrum im Olympischen Dorf in Innsbruck war Mitte der 1990er Jahre als Siegerprojekt aus einem European Wettbewerb hervorgegangen. Nach mehrjähriger Nachdenkpause wurden die Architekten beauftragt, das ursprüngliche Konzept auf der Grundlage von geänderten Rahmenbedingungen zu überarbeiten.

Ein 50 Meter hoher Wohnturm und ein niedriger Baukörper mit Supermarkt, Mehrzwecksaal, Kindergarten, Jugendhort und Vereinsräumen umrahmen einen öffentlichen Platz, von dem aus sämtliche Funktionen erschlossen sind und der als vitale Plattform des Alltagslebens das neue Zentrum des Stadtteils bilden soll.

Im Rahmen eines „Vor Ort“-Werkgesprächs führen Willi Froetscher und Christian Lichtenwagner durch das neue centrum.odorf und in den angrenzenden Stadtteil – denn die Planung wurde von ihnen als integrale städtebauliche Aufgabe verstanden, bei der das Nachdenken nicht an der Grundstücksgrenze aufhört, sondern auf den urbanen Kontext reagiert.

„Das bis zum Überdruß bekannte Bild trister Trabantenstädte liefert nicht selten auch den Hintergrund für soziale Konflikte. Ein Bild des ersten Blickes. Bei genauerem Hinsehen kann man

aber auch eine andere Ebene entdecken: In der Auseinandersetzung mit einem Ort lernt man nicht nur die Realität der Verhältnisse zu akzeptieren – auf den zweiten Blick eröffnet sich dann die poetische Qualität dieses unsentimentalen und seltsam fremden Ortes. Dieser zweite Blick soll bei dem ‚Vor Ort‘-Rundgang geschärft werden.“
(Froetscher Lichtenwagner)



1 centrum.odorf, Innsbruck
Luftbild Peter Fiby

vortrag

do 1. juni, 20.00 uhr

laura p. spinadel: ist raum gesellschaftsbildend? net-malls oder die sehnsucht nach der integralen stadt

laura p. spinadel

geb. 1958 in Buenos Aires; 1977–82 Architekturstudium in Buenos Aires; seit 1984 freischaffende Architektin; 1986 Gründung von BUSarchitektur gem. mit Claudio J. Blazica; 1986–91 Direktorin für Auslandsbeziehungen und Kooperationsprojekte an der Universität Buenos Aires; 1988–89 Professur für städtebauliche Strategien an der Universität Buenos Aires; 2004 Gründung von BOA büro für offensive aleatorik mit Hubert Marz und Sebastian Soukup

bauten und projekte (auswahl)

2001–06 „Hoffmann geht spazieren“, Purkersdorf; 1995–2002 Pilotprojekt Homeworkers, Donauefelder Straße, Wien XXI; 1994–99 Kindergarten der Stadt Wien am Erlachplatz, Wien X; 1993–97 Wohnhaus Reimmichlgasse-Leberberg, Wien XI; seit 2005 Masterplan Wien Oberlaa, Wien X und Städtebauliche Visualisierung STAR 22, Wien XXII

„Die Stadt ist die Ebene der Kollision verschiedener Strategien und Interessenskonflikte (wirtschaftliche, politische, soziale, ökologische, kulturelle, u. a.) die in Raum und Zeit überlagert sind. Unsere Aufgabe als schaffende Denker und Verantwortliche für die Umwandlung der physischen Umwelt ist grundsätzlich, diese Umwelt zu ‚qualifizieren‘. In einer Zeit der Entwertung der Stadt als räumliche Verdichtung und der Entmischung und Segregation durch den Bau von innerstädtischen Mauern, soll dieses Referat als Denkanstoß für die Repositionierung unserer Architekturproduktion dienen. Wie können wir neue taktische Instrumente entwickeln, um die Spannung zwischen globalen und lokalen Netzwerken in der Stimulierung von intelligenten Prozessen einzubeziehen?

Im gegenwärtigen Übergang von der Industriegesellschaft zur nachindustriellen Gesellschaft kann eine Verschiebung in den Proportionen der Wohn- und Arbeitswelt beobachtet werden. Infolgedessen zeichnet sich die Notwendigkeit einer Umprogrammierung des urbanen Lebens ab: Die Stadt ist nicht nur das Habitat des Wohnens und des Arbeitens, sondern immer mehr der Ort der Freizeit geworden. Der ‚Genuss‘ von Stadt soll die Wohnung nicht als Zufluchtsort und ihr

Umfeld nicht als Durchgangsfeld verstehen. Wie können wir reale Orte schaffen, in denen die Aufwertung des Individuums und die Verflechtung der kollektiven Erfahrung und der interaktiven wie auch simultanen Lebensgestaltung eine Option bleiben?“ (Laura P. Spinadel).

Diesen Fragen widmet sich Laura P. Spinadel (BUSarchitektur) in ihrem Vortrag anhand von Fallbeispielen wie dem Hafen Mödling, der „Compact City“ (Wien) oder des Projektes „Hoffmann geht spazieren“ (Purkersdorf).



1 Compact City, Wien
Foto Nikolaus Similache

aut: gespräch

do 18. mai, 20.00 uhr

carl pruscha und manfred wolff-plottegg überarchetypisch und überautochthon

carl pruscha

geb. 1936; 1955 – 62 Studium der Architektur an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Lois Welzenbacher und Roland Rainer; 1962 – 64 Städtebaustudium an der Graduate School of Design der Harvard University, Cambridge; 1964 – 74 Regierungsberater der UNO und der UNESCO in Nepal; 1974 Rückkehr nach Österreich und Gründung eines Büros für Architektur und Raumplanung in Wien; 1976 – 2004 zuerst Professor später Rektor bzw. Honorarprofessor an der Akademie der bildenden Künste Wien

manfred wolff-plottegg

geb. 1946; 1965 – 74 Studium an der Technischen Universität Graz; Postgraduate Managementausbildung an der WU Wien; seit 1983 Architekturbüro in Graz bzw. Wien; 1994/95 Professor für CAAD an der TU München; seit 2001 Universitätsprofessor für Gebäudelehre und Entwerfen an der TU Wien; Vorstand des Instituts für Architektur und Entwerfen

Dieses Gespräch, das anlässlich der Ausstellung „Carl Pruscha: Mein Logbuch“ im vergangenen Herbst geplant war und auf Grund einer Erkrankung von Carl Pruscha abgesagt werden musste, wird nun nachgeholt. Auf Basis des Manifests von Carl Pruscha wird Manfred Wolff-Plottegg mit Pruscha einen kritischen Dialog über die Zukunft der Architektur führen.

carl pruscha: manifest zur gegenwärtigen situation von habitat & environment

„In der Geschichte der zivilisierten Menschheit hat es wohl kaum eine langweiligere und kulturlosere Form der Behausung gegeben als die global praktizierte Anlage von urbanen Massenvierteln in Form von Wohnhochhäusern. Aber auch die Zerstörung des natürlichen Environments durch die ausufernde Zersiedelung der Stadtränder wie auch der freien Landschaft durch freistehende Einfamilienhäuser stellen ein Problem dar, welches sich nicht bloß auf die hoch entwickelte westliche Industriegesellschaft beschränkt.

Beispiele früherer, oft durch Jahrhunderte erprobter, menschlicher Wohn- und Siedlungsformen wurden und werden laufend eliminiert ohne ihnen die Chance zu geben, sich mit den modernen Erfordernissen und aktuellen Erfahrungen zu verbinden. Noch erhaltene Beispiele sind entweder zweckentfremdet oder musealisiert worden und stellen eher einen skurrilen Beitrag zur Kulturgeschichte als ein produktives Ideenfeld für die Gegenwart dar. Dabei haben sich die Väter der Moderne – von Le Corbusier bis zum Bauhaus (welches sich selbst diese Bezeichnung verpasste und nicht Architekturhaus hieß) – durchaus mit den Werken anonymen Bauens auseinander gesetzt, diese studiert und nach getroffener Analyse

konstruktive Schlüsse gezogen. Die heute besonders in der sogenannten Dritten Welt rapid zunehmende Urbanisierung inkorporiert erbarmungslos historische Stadtstrukturen bis zur völligen Kenntnislosigkeit ihrer ursprünglichen Ordnung.

Bisweilen führte das Bedauern über den Verlust solcher Strukturen zur Rekonstruktion der Vergangenheit, meist als potemkinsche Kulissen, jedoch gänzlich sinnentfremdet. Solche Versuche, sich von der drohenden globalen Gleichmache abzusetzen, bleiben jedoch immer auf den äußeren Schein beschränkt. In dem Bestreben zur Erhaltung (Beibehaltung oder Erneuerung) autochthoner Siedlungsformen müssen wir uns heute wohl auf Gebiete zurückziehen, wo es bisher noch zu keinen solchen Konfrontationen gekommen ist, wo das Potential einer lebendigen Entdeckung noch vorhanden ist.“ (Carl Pruscha)



1 Zentrum für Entwicklungsplanung, Nepal
Architektur: Carl Pruscha,
Foto Carl Pruscha

kinderprogramm

fr 12. mai und sa 10. juni

wir machen theater workshop im „raum mobil m 1:1“

dauer 14.00 bis 16.30 Uhr

kosten Euro 2,50

Für Kinder ab 7 Jahren
(max. 15 TeilnehmerInnen)

mit Monika Abendstein (Architektin) und Astrid Schöch (aut)

information und anmeldung
telefonisch 0512. 57 15 67 oder
E-Mail an astrid.schoech@aut.cc

Mit dem begehbaren „raum mobil m 1:1“ bauen und gestalten wir diese mal Räume zum improvisieren. Im ersten Teil bauen wir uns eigenhändig eine Raumbühne und erproben im zweiten Teil, ob der von uns gebaute Raum für unsere Ideen und Vorhaben tauglich ist. Wir geben dem Raum eine Funktion und erwecken ihn mit Szenen aus dem Alltag, der Zukunft oder der Vergangenheit zu neuem Leben. Dabei helfen uns richtige Requisiten aus dem Theaterfundus.

Der von LehrerInnen in Kooperation mit dem vai vorarlberger architekturinstitut entwickelte mobile Schulbaukasten kam bereits an mehreren Vorarlberger Schulen zum Einsatz und kann bis Juli 2006 von Tiroler Schulen genutzt werden (nähere Informationen im aut).



1 Foto aut. architektur und tirol

raum mobil m 1:1

Informationen und Schulprojekte:
www.v-a-i.at/raummobil

vai vorarlberger architektur institut

vortrag

di 23. mai, 20.00 uhr

peter burk, thomas schinkel

architekten über grenzen – zur arbeit einer hilfsorganisation

peter burk

Architekturstudium an der RWTH Aachen, der TH Darmstadt, der Universität Hannover, der Universität Karlsruhe und der Universität Stuttgart; freier Architekt in der Bürogemeinschaft Weizenhöfer & Burk, Freiburg im Breisgau; Mitglied im Vorstand von „Architekten über Grenzen e. V.“

thomas schinkel

Architekturstudium an der TH Darmstadt; freier Architekt in der Bürogemeinschaft Mühlhause + Schinkel, Darmstadt und Offenbach; Mitglied im Vorstand von „Architekten über Grenzen e. V.“

architekten über grenzen e. v.

c/o Fraunhofer Informationszentrum Raum und Bau IRB, Nobelstraße 12, 70569 Stuttgart
Tel. +49.711.970 2600
info@architekten-ueber-grenzen.de; www.architekten-ueber-grenzen.de

„Architekten über Grenzen e. V.“ ist eine Fachorganisation für Hilfseinrichtungen, die nicht über eigene Planungs- und Bauabteilungen verfügen. Der Gedanke zum Aufbau einer solchen Hilfsorganisation entstand in Deutschland erstmals Anfang der 1990er Jahre. 1994 kam es zu einem Gründungsauftrag und 1997 schließlich zur offiziellen Gründung der „Architekten über Grenzen e. V.“. Die Organisation hat heute über 150 Mitglieder – auch in Österreich – und betreut Projekte in Afrika und Südamerika sowie demnächst auch in Asien.

„Architekten über Grenzen“ arbeitet nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Organisation versucht im Wesentlichen Planungsprozesse zu strukturieren und zu optimieren sowie Fördergelder für erfolgsversprechende Projekte zu akquirieren. Personalentsendungen ins Ausland erfolgen nur selten, da der Ansatz im Vordergrund steht, jeweils einheimische Architektinnen und Architekten in geplante Projekte einzubinden. Nur in Notfällen wird auch Fachpersonal aus Deutschland entsandt.

Voraussetzung für die Arbeit der „Architekten über Grenzen“ sind die Kenntnis regionaler Bau- und Konstruktionsweisen sowie Erfahrungen im tropen- und erdbebengerechten Planen und Bauen, da viele Projekte in tropischen und gefährdeten Regionen liegen. „Architekten über Grenzen“ versucht dieses Wissen – soweit möglich – über Fachpublikationen auch an Fachhochschulen und Universitäten zu vermitteln.

Peter Burk und Thomas Schinkel aus dem Vorstand von „Architekten über Grenzen“ werden einen Überblick über die Arbeitsweise der Organisation geben und ein konkretes Projekt aus Südamerika vorstellen.



1, 2 Projekt für ein Kinder- und Jugendzentrum der Hilfsorganisation AIDA in Tanguá (Brasilien)

aut: door 3

sa 20. mai und sa 17. juni

hinüber nach mühlau mit angelika schaffner

treffpunkt

jeweils um 11.00 Uhr, Talstation der ehem. Hungerburgbahn

dauer ca. 2,5 Stunden

kosten Euro 8,-
Maximal 25 Teilnehmer

information und anmeldung
telefonisch 0512. 57 15 67 oder
E-Mail an office@aut.cc

angelika schaffner

Studium der Germanistik und Politikwissenschaft in Innsbruck, seit 1997 Kulturvermittlerin an der Schnittstelle zwischen Publikum und Objekt in Museen und im öffentlichen Raum

Mühlau, ein beliebtes Wohngebiet in sonniger und ruhiger Lage jenseits des Inns, wird von weithin sichtbaren Bauwerken dominiert: dem Karmelkloster am Waldrand, der Mühlauer Kirche und der Rauchmühle am Inn. Im Stadtteil wechseln einander Villen, Wohnbauten und Gewerbebetriebe des 20. und 21. Jahrhunderts ab. Am Mühlauer Bach befinden sich neben einem Biotop auch stillgelegte und adaptierte Industriebauten und der Anstiz Sternbach.

„aut: door 3“ schärft an diesem Steilhang die Sinne für Architektur, Geschichte und Soziales. Der Rundgang führt u. a. zu Bauten von Walther und Ewald Guth, Atelier Mühlau, Willi Stigler, Hanno Schlögl, Stephan Köberl und Rainer Köberl.



1 Karmelkloster, Innsbruck
Architektur: Margarethe Heubacher-Sentobe
Foto Nikolaus Schletterer

reinhard gassner

geb. 1950; Ausbildung zum Reprofotograf und Reinzeichner; weiterbildende Seminare und Mediens Schulungen; Engagements in verschiedenen Werbeagenturen; seit 1976 eigenes Gestaltungsbüro in Schlins; 1996–99 externer Berater und gestalterischer Leiter des Fachhochschul-Studienganges InterMedia in Dornbirn (Vbg.); zahlreiche internationale Ausstellungenbeteiligungen; mehrfache Auszeichnungen und Staatspreise; Mitglied von Design Austria und AGI Alliance Graphique Internationale; Vorstandsmitglied von „100-beste-Plakate e. V. Deutschland Österreich Schweiz“

Der Vorarlberger Reinhard Gassner wurde in Architektenkreisen als visueller Gestalter vor allem durch seine Buchgestaltungen bekannt. Gemeinsam mit Otto Kapfinger konzipierte er beispielsweise eine Reihe von Architekturführern mit Ausgaben über Vorarlberg, Tirol, Burgenland und Kärnten oder auch den Katalog für die Ausstellung „Une provocation constructive“ in Frankreich über Vorarlberger Architektur. Die Arbeiten des Ateliers für das österreichische Holzmarketing – unter anderem die Zeitschrift „zuschnitt“ – fallen völlig aus dem Rahmen der üblichen Werbung und haben zur Imageaufwertung dieses Materials in der Fachöffentlichkeit beigetragen.

Als wichtigstes Kriterium für seine Arbeit hat sich das Erzählerische erwiesen, im Visuellen und im Auditiven. So sind nicht nur Grafikdesign, sondern auch Prozesse der Namensgestaltung für Gassners Kommunikationsarbeiten typisch. Es geht ihm nicht um die vordergründigen Aussagen sondern um geplante Wirkungen und Auswirkungen, um Grafikdesign als Werkzeug für die angewandte Kommunikation. Unter anderem hat Reinhard Gassner auch an der Namensfindung von **aut. architektur und tirol** mitgearbeitet.

In seinem Vortrag wird Gassner über einige ausgewählte Gestaltungsbeispiele erzählen, über Aspekte die nicht auf Grafikdesign reduziert bleiben, über das gestalterische Denken und das Gestalten mit einer erweiterten Palette.



1



2

1 „Kieler Woche 2006“, Plakatentwurf
2 Logotype „european wood“

aut: mediathek**spielfilme zu science- und urban-fiction**

Ein Schwerpunkt der von Helmut Weihsmann kuratierten **aut: mediathek** liegt auf dem Genre Science- und Urban-Fiction. Die meisten der in der einschlägigen Literatur – z. B. „Kino des Utopischen“ von Georg Seeßlen und Bernhard Roloff – empfohlenen Klassiker sind in unserer Mediathek systematisch katalogisiert und laden auf einen Spaziergang durch Utopia ein. Die Reise ins Nirgendwo kann somit beginnen!

„the best of science- and urban-fiction“

metropolis (Fritz Lang, 1926) • **f. p. 1 antwortet nicht** (Karl Hartl, 1932) • **das testament des dr. mabuse** (Fritz Lang, 1933) • **things to come** (William C. Menzies, 1936) • **a matter of life and death** (Michael Powell & Emeric Pressburger, 1946) • **war of the worlds** (Byron Haskin, 1952/53) • **the quatermass experiment** (Val Guest, 1955) • **the fly** (Kurt Neumann, 1958) • **the time machine** (George Pal, 1960) • **dr. strangelove** (Stanley Kubrick, 1964) • **alphaville** (Jean-Luc Godard, 1965) • **fantastic voyage** (Richard Fleischer, 1965) • **fahrenheit 451** (François Truffaut, 1966) • **barbarella** (Roger Vadim, 1967) • **2001 – a space odyssey** (Stanley Kubrick, 1968) • **thx-1138** (George Lucas, 1970) • **solaris** (Andrej Tarkowskij, 1972) • **themroc** (Claude Faraldo, 1972) • **soylent green** (Richard Fleischer,

1973) • **dark star** (John Carpenter, 1973-1975) • **close encounters of the third kind** (Steven Spielberg, 1977) • **superman** (Richard Donner, 1978) • **alien I** (Ridley Scott, 1979) • **escape from new york** (John Carpenter, 1980) • **time bandits** (Terry Gilliam, 1981) • **videodrome** (David Cronenberg, 1982) • **blade runner** (Ridley Scott, 1982/1993) • **le dernier combat** (Luc Besson, 1983) • **dune** (David Lynch, 1984) • **das arche noah prinzip** (Roland Emmerich, 1984) • **akira** (Katsuhiro Otomo, 1987) • **moon 44** (Roland Emmerich, 1988) • **batman** (Tim Burton, 1989) • **strange days** (Kathryn Bigelow, 1995) • **twelve monkeys** (Terry Gilliam, 1996) • **gattaca** (Andrew Niccol, 1997) • **the fifth element** (Luc Besson, 1997) • **cube** (Vincenzo Natali, 1997) • **fight club** (David Fincher, 1999) • **matrix one** (Andy & Larry Wachowski, 1999) • **natural city** (Min Byung-Chun, 2000) • **artificial intelligence** (Steven Spielberg, 2001) • **manga metropolis** [comicfilm] (Rintaro & Osakmu Tenzuka, 2001) • **spider man** (Sam Raimi, 2002) • **minority report** (Steven Spielberg, 2002) • **cypher** (Vincenzo Natali, 2002) • **teknolust** (Lynn Hershmann-Leeson, 2002) • **the incredible hulk** (Ang Lee, 2003) • **code 46** (Michael Winterbottom, 2003) • **g.o.r.a.** (Ömer Faruk Sorak, 2004) • **batman begins** (Christopher Nolan, 2005) • **immortal** (Enki Bilal, 2005)

Die **aut: mediathek** umfasst mittlerweile über 500 DVD- und VHS-Videos aus allen Filmgenres rund um Architektur, Stadt und Design und wird laufend erweitert. Eine digitale Datenbank mit einem Verzeichnis aller Filme steht im **aut** zur Verfügung.

Die Filme können während der Öffnungszeiten vor Ort betrachtet werden (max. 6 Personen gleichzeitig).

sponsored by Swarovski

veranstaltung

fr 9. und sa 10. juni

architekturtag 2006 architektur entdecken in tirol

architekturtag 2006

Ein österreichweites Projekt der Kammern der Architekten und Ingenieurkonsulenten und der Architekturstiftung Österreich

Nähere Informationen zum Programm finden Sie im Programmheft, das Ende April erscheinen wird und unter www.aut.cc oder www.architekturtag.at

Lassen Sie sich am Innsbrucker Sparkassenplatz und im Stadtzentrum von Lienz von Tiroler ArchitektInnen kostenlos und unverbindlich beraten. Informieren Sie sich über aktuelle Bauprojekte in Innsbruck. Begleiten Sie uns auf Stadtspaziergängen oder besuchen Sie Baustellen, Gebäude und offene Ateliers. Fahren Sie mit zu sehenswerten MPREIS-Märkten oder erleben Sie Innsbruck bei einer Floßfahrt aus einer neuen Perspektive. Wir laden Sie ein, an zwei Tagen die vielfältigen Aspekte von Architektur zu entdecken!

programm in und um innsbruck

fr	09. 06. 06	ab 10.00 Uhr	offene ateliers s. Programmheft und www.architekturtag.at
		15.00 bis 19.00 Uhr	der platz der architektur Kostenlose Bauberatung durch zahlreiche ArchitektInnen am Sparkassenplatz in Innsbruck
		15.30 Uhr	verborgene orte – vergessene bauten Stadtspaziergang mit Daniel Fügenschuh (Architekt) und Angelika Schafferer (Kulturvermittlerin) Treffpunkt: Sparkassenplatz, Innsbruck
		16.00 Uhr	die innenwelt der tiroler sparkasse Führung mit Stephan Bstiel (Baubeauftragter der Sparkasse) und Johannes Wiesflecker (Architekt) Treffpunkt: Sparkassenplatz, Innsbruck
		17.00 Uhr	die innenstadt im wandel Projektpräsentationen (Kaufhaus Tyrol, Hypo Tirol Bank, Landhaus 1) im Café Schindler im ehemaligen Hotel Maria Theresia Treffpunkt: Sparkassenplatz, Innsbruck
		ab 20.00 Uhr	film „playtime“ von Jacques Tati LEOKINO, Anichstraße 36, Innsbruck; Genaue Beginnzeit und Kartenreservierungen im LEOKINO unter +43.512.560470
		ab 22.00 Uhr	speis und trank an der Bar im LEOKINO
sa	10. 06. 06	ab 10.00 Uhr	offene ateliers s. Programmheft und www.architekturtag.at
		10.00 Uhr	von markt zu markt Busfahrt mit Anton Mölk (Geschäftsführer von MPREIS) und Wolfgang Pöschl (Architekt) Treffpunkt: vor dem Adambrau, Innsbruck Teilnehmerzahl: 30 Personen; Kosten: Euro 5,- anmeldung bis 2. Juni im aut. architektur und tirol
		11.00 Uhr 14.00 Uhr	open house im adambrau Führungen durch das Sudhaus inklusive der sonst nicht zugänglichen Räume der ehemaligen Silos und Wasserbecken
		14.00 Uhr	kinderworkshop „wir machen theater“ Programm für junge BesucherInnen ab 7 Jahren im aut. architektur und tirol anmeldung bis 2. Juni im aut. architektur und tirol
		14.00 Uhr	baustelle innsbrucker nordkettenbahnen neu Geführter Spaziergang von der Station Alpenzoo bis zum Congress Treffpunkt: Parkplatz beim Alpenzoo, Innsbruck
		15.00 Uhr	die stadt vom inn Eine Floßfahrt der anderen Art von Innsbruck-Kranebitten nach Hall i. T. Treffpunkt: Gasthaus Kranebitterhof, Innsbruck Rückfahrt nach Innsbruck mit Shuttlebus und Ausstiegsmöglichkeiten beim Adambrau bzw. Gasthaus Kranebitterhof Teilnehmerzahl: 45 Personen; Kosten: Euro 10,- anmeldung bis 2. Juni im aut. architektur und tirol

programm in osttirol

fr	09. 06. 06	12.00 bis 18.00 Uhr	der platz der architektur in lienz
sa	10. 06. 06	09.00 bis 14.00 Uhr	Sieben Architekturbüros präsentieren im Zentrum von Lienz ihre Projekte und stehen für Fragen rund um das Thema „Architektur“ zur Verfügung

Soweit nicht anders angegeben, können die Veranstaltungen ohne vorherige Anmeldung und kostenlos besucht werden.



1



2



3

1 Sparkassenplatz Innsbruck
Architektur: Johannes Wiesflecker
Foto Markus Bstiel
2 Foto Nikolaus Schletterer
3 Innsbrucker Nordkettenbahnen Neu; Architektur: Zaha Hadid Architects; Visualisierung Zaha Hadid Architects



wernerburtscher

geb. 1972; Studium an der Technischen Fakultät der Universität Innsbruck; seit 2004 Architekt ohne Befugnis und Kritiker in Innsbruck; seit 2004 Lehrauftrag am Institut für Experimentelle Architektur.Hochbau; Mitglied der Gruppe columbosnext_Architektur; dzt. Mitarbeiter im Büro Erich Gutmorgeth

bauten und projekte (Auswahl)

b 1998 – 2000 Einfamilienhaus Hahn, Schruns; 1999 Kapelle Altersheim, Völs am Schlern, gem. mit Paul Senoner

p 2001 Erweiterung Stadtkirche Hl. Kreuz, Bludenz, gem. mit Walter Prenner; 2001 – 03 Cinéma en plein air, Domplatz Innsbruck; 2004 Lichtspieltheater Wien I.; 2006 Erweiterung Ars Electronica Center, gem. mit columbosnext_Architektur und Arch. Renz

aut: feuilleton

Werner Burtschers Beitrag ist auch im Anschluss an die in den vergangenen Ausgaben der aut: info erschienenen Feuilleton-Beiträge von Peter Mayrhofer bzw. von Johannes Wiesflecker zu lesen – als Aufforderung für eine neue Entwicklung.

Falls auch Sie sich an dieser Reihe kritischer Statements und gedanklicher Interventionen beteiligen möchten, senden Sie uns bitte Ihren Kommentar per E-Mail an office@aut.cc

Es wird viel gebaut in der Stadt und es steht viel leer in der Stadt. Es wird viel gebaut in der Stadt, aber wo sind die spannenden Häuser, in denen wirklich Neues entsteht? Müssten die beiden Ansätze (spannend und neu) nicht forciert Hand in Hand gehen, um die Stadt toller zu machen – und noch ein Schritt weiter: um das Umfeld differenzierter zu machen. Ist das Wohnbürogeschäftsgebäude schon das Maximum an urbaner Mixtur in einem Haus? Hat die reine Funktionserfüllung mit schickem Kleid das spezifisch urbane Milieu schon überlebt?

wettbewerbe

Eine Forderung für Wettbewerbe könnte sein: primär weg von gemäßen Volumen und Oberflächen, hin zum konzeptionellen Denken an Milieus und Mischung verschiedenster, sich ergänzender Inhalte, die eine Umgebung, ein Bezirk, verträgt und braucht. Die Wettbewerbe bewusst nicht an der Grundstücksgrenze enden lassen, sondern sie über das Einsatzmodell hinaus denken, um die Wirkung des Neuen auch in die Umgebung fließen zu lassen (analog zur Infrastruktur und dem Charme eines Hauses, die beide nicht an der Grenze enden). Ausgehend vom Wettbewerb – neue Gedanken für ein „Grätzl“: Braucht jeder Wohnbau einen Spielplatz oder besser mehrere Wohnbauten zusammen einen großen Park? Braucht jeder Wohnbau eine separate Zufahrt zur Tiefgarage oder könnte man diese Infrastruktur nicht gesamthafter planen und somit neue Freiräume schaffen? Kinderhorte, Jugendräume, Bäume, ... sind bessere Teile für eine Stadt, wenn sie übergreifend und zusammenhängend gedacht und begriffen werden.

wohnbau

Eine Forderung für den Wohnbau könnte sein, dass die maximale architektonische Idee gefordert wird, um das Neue als Experiment und zeitgemäßes Bauen im 1:1 Modell zu sehen. Nur einen Versuch, der im Ansatz und der Umsetzung an das Experiment in Mulhouse (Ausstellung **aut** Frühjahr 2005), oder die Siedlung der Sargfabrik in Wien (BKK2), oder an Jean Nouvel's Nimausus 1 oder 2 erinnert, (die Wunschliste ist beliebig fortzusetzen und

individuell zu korrigieren) müsste man in der Stadt, am Land ansetzen, um ein Umdenken zu erleben, im „Echtraum“ zu diskutieren. Etwas anderes zu sehen als 35-, 55-, 75-, 95-m² Wohnungen, etwas anderes zu sehen als 1- bis 5-Zimmerwohnungen, etwas anderes zu sehen als Raumhöhe zweifüßig. Zuviel verlangt für das 21. Jahrhundert?

städte und orte

Eine Forderung ist die Aufforderung zum Experiment und zur Stadtkorrektur. Die Stadt, die Orte verändern sich laufend. Das ist eine Tatsache. Diese Tatsache aber aktiv zu nutzen, um die Stadt zu verändern, wäre eine große Möglichkeit für neue Architektur und somit für das ganze Geflecht von soziologischen, gebauten, psychologischen und physischen Strukturen und Milieus. Mehr Temporäres schaffen und es ein wenig länger stehen lassen, wenn es geliebt wird. Bewusst neue Milieus schaffen, um weg zu kommen von genehmen Volumen und definierten, nicht hinterfragten Vorgaben und „eh schon klaren“ Inhalten. Das Milieu, das gedacht, erträumt und gebaut wird, könnte der Zugang für eine Weiterentwicklung der Architektur sein. Verschiedene Menschen = verschiedene Milieus = unterschiedliche Architekturansätze – oder sind alle gleich? Das gebaute Experiment als Anfang für den geforderten und notwendigen nächsten Schritt. Wer macht ihn als erstes?

aut: intern**werden sie mitglied****mitgliedschaft – jahresbeiträge**

750,- Juristische Person

190,- Einzelperson

80,- Ermäßigung AbsolventIn

25,- StudentIn

10,- Portospende (ohne Mitgliedschaft)

aut. architektur und tirol ist ein Verein, der zu einem großen Teil von seinen Mitgliedern getragen wird, die damit eine kontinuierliche Arbeit unterstützen und die Realisierung der vielfältigen Aktivitäten ermöglichen.

Mitglieder erhalten Ermäßigungen bei Publikationen und Exkursionen, kostenlose Führungen durch die Ausstellung und werden laufend über aktuelle Projekte und Veranstaltungen informiert. Werden Sie Mitglied und senden Sie uns eine E-Mail an office@aut.cc.

aut: info

Gerne senden wir Ihnen unsere Programmzeitschrift aut: info zu und nehmen Sie in unseren elektronischen Newsletter-Verteiler auf.

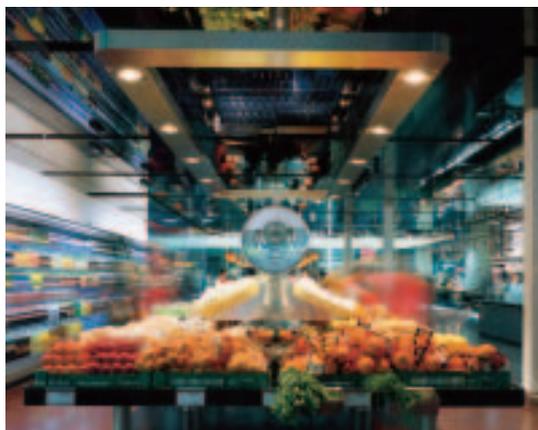
Rufen Sie uns an unter 0512. 57 15 67 oder schicken Sie eine E-Mail an office@aut.cc.

weitere informationen

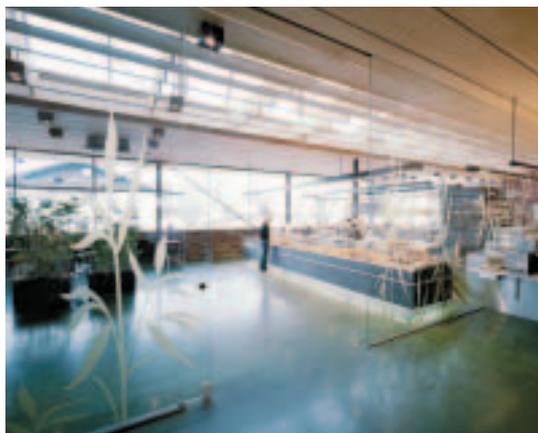
MPREIS WarenvertriebsgmbH
Landesstraße 16, 6176 Völs
Tel +43 (0)512 300 0
info@mpreis.at, www.mpreis.at



1



2



3

MPREIS ist die qualitätsbewusste Alternative zur industrialisierten Form des Handels. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Umweltschutz und soziale Verantwortung sind für MPREIS eine untrennbare Einheit. Ein stark betontes regionales Sortiment stärkt die Tiroler Wirtschaftskraft und erhöht die Lebensqualität.

Verantwortungsbewusstes Bauen gehört ebenso wie das soziale Engagement, das sich auch in der Beschäftigung von 4000 Mitarbeitern aus 34 Nationen widerspiegelt, zur Philosophie des Unternehmens.

MPREIS unterstützt seit Jahren als Sponsor die Arbeit von **aut, architektur und tirol**. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und stellen Ihnen gerne eine Auswahl von MPREIS-Märkten vor.

1 MPreis Achenkirch;
Architektur: Giner + Wucherer
2 MPreis Innsbruck-Hauptbahnhof; Architektur: Rainer Köberl, Michael Steinlechner
3 MPreis Götzens;
Architektur: tatanka ideenvertriebsgmbh
Fotos Lukas Schaller

subventionsgeber

Bundeskanzleramt – Sektion für Kunstangelegenheiten
Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Kultur
Stadt Innsbruck
Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg

jahrespartner

Fröschl Bau AG – Creativ Beton
HALOTECH LICHTFABRIK GmbH
D. Swarovski & Co.
Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer
Einrichtungshaus Wetscher – Bulthaup

sponsoren und förderer

Barth Innenausbau KG
Bene Büromöbel
BRAU UNION Österreich AG
MPREIS WarenvertriebsgmbH
PORR AG
Sto GmbH



programmübersicht

do	04.05.06	19.30 Uhr 20.15 Uhr 21.00 Uhr 22.00 Uhr	vortrag Kim Young-joon „Paju Book City“ vortrag Suh Hailim „Himma Works“ vortrag Jang Yoon-gyoo „Compound Body“ ausstellungseröffnung „Paju Book City. Neue Architektur aus Korea“
sa	06.05.06	11.00 Uhr	aut: brunch mit Einführung in die Ausstellung „Paju Book City. Neue Architektur aus Korea“
do	11.05.06	19.00 Uhr	ausstellungseröffnung mit Projektpräsentation „Technologie und Landschaft. Unternehmerzentrum Aldrans-Lans-Sistrans“
fr	12.05.06	14.00 Uhr 18.00 Uhr	kinderprogramm mit Workshop im „raum mobil m 1:1“ „Wir machen Theater“ vor ort 75 Froetscher Lichtenwagner „centrum.odorf“, Innsbruck
do	18.05.06	20.00 Uhr	aut: gespräch Carl Pruscha und Manfred Wolff-Plottegg „Überarchetypisch und überautochthon“
sa	20.05.06	11.00 Uhr	aut: door 3 „Hinüber nach Mühlau“ mit Angelika Schafferer
di	23.05.06	20.00 Uhr	vortrag Peter Burk, Thomas Schinkel „Architekten über Grenzen – zur Arbeit einer Hilfsorganisation“
do	01.06.06	20.00 Uhr	vortrag Laura P. Spinadel „Ist Raum gesellschaftsbildend? Net-malls oder die Sehnsucht nach der integralen Stadt“
sa	03.06.06	11.00 Uhr	aut: brunch mit Einführung in die aktuellen Ausstellungen
do	08.06.06	20.00 Uhr	[typo]graphic Reinhard Gassner „Plankopf – Erhöhung durch Störung“
fr	09.06.06		architekturtage 2006
sa	10.06.06		„Architektur entdecken in Tirol“
sa	10.06.06	14.00 Uhr	kinderprogramm mit Workshop im „raum mobil m 1:1“ „Wir machen Theater“ (im Rahmen der Architekturtage) ausstellungsende „Paju Book City. Neue Architektur aus Korea“ und „Landschaft und Technologie. Unternehmerzentrum Aldrans-Lans-Sistrans“
fr	16.06.06	15.00 Uhr	kinderprogramm „Mit allen Sinnen durchs Adambräu“ (in Kooperation mit klangspuren barfuß)
sa	17.06.06	11.00 Uhr	aut: door 3 „Hinüber nach Mühlau“ mit Angelika Schafferer

impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
aut. architektur und tirol
lois welzenbacher platz 1
6020 innsbruck. austria
www.aut.cc, office@aut.cc
t + 43.512.57 15 67
f + 43.512.57 15 67 12

öffnungszeiten

di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
do 11.00 – 21.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen

Redaktion: Claudia Wedekind,
Arno Ritter, Astrid Schöch
Typografisches Konzept:
Bohatsch Visual Communication
Satz: Claudia Wedekind
Erscheinungsort: Innsbruck
Druck: Plattner Druck, Innsbruck

aut: info
Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
VPA 6020 Innsbruck 04Z035962S

aut ist Mitbegründer der
Architekturstiftung Österreich

Architekturstiftung Österreich



vorschau

juni bis september

bitterweber: live like this!

Fotografische Arbeiten von Sabine Bitter und Helmut Weber, die sich mit Räumen, Architekturen und urbanen Konstellationen vor dem Hintergrund sozialer Veränderungen auseinandersetzen.

juli bis september

ein netzwerk mit roten fäden

Rauminstallation von „Das Archiv“ (Sabine Kaeser und Thomas J. Hauck) im Galerie- und Lounge-Bereich.